

Internationale/nationale Geschehnisse

Der Plan zur «Neukonzeption des Medizinstudiums in der Schweiz» (Plan Rossi) wird von der SMIFK gutgeheissen (1969)

1970

Publikation des Buches Simulated patients von Howard S. Barrows (1971)

Gründung des Instituts für medizinische Prüfungsfragen IMP in Deutschland (1972)

Gründung der Association for Medical Education in Europe AMEE, Hannes Pauli gehört der Gründungsgruppe an (1972)

Schaffung des Centre d'enseignement médical et de communication audio-visuelle CEMCAV am CHUV (1974)

Tagung der Europäischen Gesellschaft für medizinische Ausbildung AMEE in Bern

Thema: «The Contribution of Medical Education to Primary Healthcare» (Organisiert durch IAE) (1976)

Gründung Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) (22. April 1978)

1980

Neue Verordnung für eidgenössische Medizinalprüfungen (1983)

Gründung des Swiss Tele Communication System for Higher Education SWITCH, (1987)

Die **erste Ausgabe von MEDUCS**, Bulletin der Schweizerischen Vereinigung für medizinische Ausbildung, erscheint mit Unterstützung der AUM (1988)

1990

World Wide Web wird durch den Browser Mosaic für ein breites Publikum nutzbar (1992) und für die Lehre relevant

Bibliothekskatalog BerNI (Berner Netz für Information) geht via Telnet-Protokoll online (1993)

Gründung der Unité de Développement et de Recherche en Éducation Médicale UDREM in Genf (1994), Direktorin Prof. Nu Viet Vu

Kommission Fleiner

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) setzt zur Erarbeitung eines Gesetzesentwurfs für die Weiterbildung der Medizinalberufe eine eidgenössische Expertenkommission unter der Leitung von Prof. Thomas Fleiner ein. (1995)

Einführung eines Numerus clausus (NC) für Personen, die sich an den Universitäten Basel, Bern, Freiburg oder Zürich für Humanmedizin angemeldet haben (1998)

2000

Einführung schweizerischer Lernzielkatalog Humanmedizin (Swiss Catalogue of Learning Objectives for Undergraduate Medical Training SCLO): Aufnahme in die Verordnung zur eidg. Prüfung (2002)

AMEE Conference in Bern, «Relevance in Medical Education» vom IAWF durchgeführt (2003)

Neues Medizinalberufegesetz MedBG vom 23.6.2006

Einführung Bologna-System

Studium der Humanmedizin, Reform Masterstudium Bern (2006–2011)

Entwicklung der **neuen eidg. Prüfung für Humanmedizin** (2007–2011)

MedBG tritt in Kraft (1.9.2007) Erste Durchführung gemäss MedBG (2011)

Revision SCLO-Lernzielkatalog

Swiss Catalogue of Learning Objectives for Undergraduate Medical Training (2008)

Erste interprofessionelle SPSim-Konferenz «Standardized Patients and Simulations» (2009), Bern Initiative aus Bern mit

Beteiligung des IML und des Berner Bildungszentrums Pflege

2010

Einführung der **neuen eidg. Prüfung für Humanmedizin** gem. MedBG; Art. 14.2 (2011)

Gründung GMA Ableger «Sektion Suisse» (15. November 2013)

GMA Konferenz «Gemeinsam innovativ» in Bern organisiert durch das IML

in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich (2016)

PROFILES (seit 1.1.2018) löst das SCLO als nationales Lernzielwerk ab, Einführung von Entrustable Professional Activities (EPA's) (2017)

AMEE Konferenz in Basel «Educating the future healthcare professional and the roles of the teacher» (2018), mit Beteiligung des IML und der Schweizer Medizinischen Fakultäten.

Vorreiterinnen interprofessionelle Lehrangebote: Universitäten Genf

(Centre interprofessionelle de simulation CIS) &

Zürich (Interprofessionelle Ausbildungsstation ZIPAS in Betrieb seit 2019)

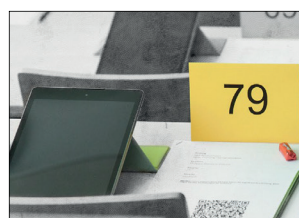
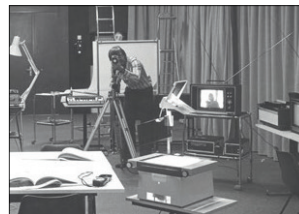
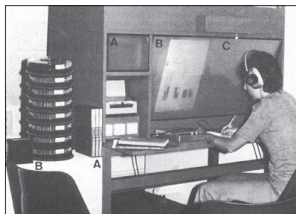
2020

Die weltweite Pandemie führt zu einer durchschlagenden **Implementation von online Lehren und Lernen** (2020 und 2021)

GMA-Konferenz «Gemeinsam innovativ 2021: Lernen im Gesundheitswesen» in Zürich (virtuelle Durchführung); Organisation: medizinische Bildungs- und

Gesundheitsinstitutionen im Raum Zürich und Medizinische

Fakultät in Bern mit dem IML (2021)



<https://www.iml.unibe.ch/ueber-uns/geschichtliches/50-jahre-impl>

IML

Institut für
Medizinische
Lehre

u^b

UNIVERSITÄT
BERN



50 Jahre IML

Institut für Medizinische Lehre 1971–2021

Zeitachse und Meilensteine

Das Institut IML

Schaffung der Abteilung für Ausbildungsforschung der Medizinischen Klinik der Universität Bern (1968)

1970

Basierend auf der 1969 gebildeten Abteilung für Ausbildungsforschung (AAF) an der Medizinischen Fakultät wird das Institut für Ausbildungs- und Examensforschung (IAE) gegründet. (1971) Leitung: Prof. Hannes Pauli, der zum ordentlichen Professor für Examens- und Ausbildungsforschung ernannt wird

Erste interuniversitäre MC-Prüfung in Pathophysiologie (1970)

Einrichtung eines Filmstudios für die Abteilung für Ausbildungsforschung (1970)

Nationaler Auftrag vom Bundesamt für Gesundheit für die Entwicklung der MC-Methodik am IAE (1971) und **erste gesamtschweizerische MC-Prüfung** in Innerer Medizin/Pharmakotherapie (1971)

Erste Entwicklung von Computer-Programmen zur Auswertung und statistischen Analyse von Prüfungen (1971)

Zeitachse und Meilensteine

Abteilung für Ausbildungsforschung AAF
Institut für Ausbildungs- und Examensforschung IAE

Institut für Aus-, Weiter- und
Fortbildung IAWF (1991–2004)

Umbenennung in Institut für Medizinische Lehre
IML (2004)

Universitätsspital-Bibliothek Bern USB

Von 1991 bis 2004 am IAWF

Studienplanung STPL

Von 1991 bis
1999 am IAWF

Von 1999 bis 2005
Einheit des Dekanats

Von 2005 bis
2014 am IML

Ab 2014
Studiendekanat

Abteilung für Unterrichts-
medien AUM

Umbenennung in Abteilung für Unterricht und
Medien AUM (2006)

Abteilung für Assessment und
Evaluation AAE

Master of Medical Education MME

ICT-gestützte Lehre und Forschung iLUB
Ab 2012 dem Vizerektorat Lehre angegliedert

Abteilung für Software-Entwicklung,
Usability-Consulting und IT-Infrastruktur ASCII

1965

1970

1975

1980

1985

1990

1995

2000

2005

2010

2015

2020

2022

1972

IAE wird im Dachstock der ehemaligen Med. Klinik, Haus 14c, einquartiert (1972)
Erster Lehrfilm und erste Tonbildschau für den Selbstunterricht werden erstellt (1972)
Multimedia-Kompakt-Anlage Visaudioset 1 stehen den Studierenden für den Selbstunterricht zur Verfügung (1972)
Gründung der Abteilung für Unterrichtsmedien AUM (1975), Leitung: Dr. Jürg Steiger
Inbetriebnahme des Tonstudios der AUM (1976)
Die AUM richtet in 11 peripheren Spitalern **audiovisuelle Lernplätze** ein (1978–1979)

1980

Internationale Seminare zur Curriculumsplanung im Auftrag der WHO organisiert durch IAE (1977–1980)
Eröffnung des Lernzentrums an der Murtenstrasse (1984)Vorschlag für die Schaffung eines «Studiendepartementes», welches IAE, Studienplanung, AUM und evtl. USB umfasst (1988)
Emeritierung von Prof. Hannes Pauli (1989)

1990

Eingliederung von Universitätsspital-Bibliothek, AUM und Studienplanung ins IAE und **Umbenennung des Instituts** in Institut für Aus-, Weiter- und Fortbildung (IAWF).
Neuer Direktor: Prof. Ralph Bloch (1991)
Erste IML Website auf einem eigenen Webserver (1995)
Erste Lernmedien werden digital angeboten: CD-ROM Hemosurf (1997), CD-ROM Neurologie/Kopfweh interaktiv (1997–1999)
Einführung Studmed als erstes internetbasiertes Portal zum Berner Medizinstudium (1999–2018), entwickelt am IAWF resp. IML
Gründung des Master of Medical Education MME Initiator und erste Programmleitung: Dr. Jürg Steiger (1999)
Standardwerk «Kompetent prüfen», herausgegeben vom IAWF im Auftrag der FMH und der Österreichischen Ärztekammer (1999)
Die Studienplanung wird dem Vize-Dekan Lehre unterstellt (1999) und administrativ zum Dekanat über führt (2000). Dabei wird das Planungs- und Reformbureau der Vorklinik in die Studienplanung integriert

2000

Morphomed (online und CD-ROM) zur Unterstützung des Histologieunterrichts erscheint erstmals. Wird in Folgejahren zum Standard für Online-Lernmedien. (2000)
Erstmaliger Einsatz von Simulationspersonen (SP) in OSCE-Prüfungen, 3. SJ (2002)
Erste Podcasts für Vorlesungen Start mit 3. Jahr (2003)
Emeritierung von Prof. Ralph Bloch (2004)
Die **Universitätsspital-Bibliothek USB** wird vom IAWF **ausgegliedert** (2004)
Reorganisation Studienplanung und erneute Integration ins IML (2004)
IAWF wird in **Institut für Medizinische Lehre IML** umbenannt (2004). Neue Direktorin, Prof. Sissel Guttormsen (2005)
Einrichtung eines IML eigenen **Forschungs- und Usability Labors** (2006)
iLUB ICT-gestützte Lehre der Universität Bern dem AUM angegliedert (2007–2011); überführt zur Universität Bern (2011)
Erste Kommunikationstrainings mit Simulationspersonen (2009)
Umzug IML (Direktion, AAE, AUM) an die Konsumstrasse 13, (Brunnmattquartier), Bern (2009); ohne Studienplanung, MME

2010

Erstes fakultäres Skills Lab/BiSS Einweihung im Lehrgebäude Pathologie; betreut durch IML (2011)
Gründung zentrale Abteilung für Software-Entwicklung, Usability-Consulting und IT-Infrastruktur (ASCII) am IML (2011)
Einführung von elektronischen Checklisten Examic® EOSCE® bei praktischen Prüfungen in Bern (2013), entwickelt durch das IML
Ausgliederung der Studienplanung, sie wird als Studiendekanat Teil des Dekanats (2014)
Ablösung der Fragendatenbank Webpool durch eine Vorversion von Examic Measured entwickelt durch IML (2014)
Erste elektronische schriftliche Prüfungen mit Tablets mit Examic® Measured® (2014)
Relaunch IML-Website Neugestaltung und 3-sprachig D/F/E (2016)
IML Jahresbericht Umstellung auf digitale Ausgabe (2016) und auf Englisch (2018)
Medsurf erstmals für Studierende bereitgestellt (2017)
Die **operative fakultäre Assessment Betreuung** wird vom Studiendekanat ins IML überführt (2018)
Erweiterung BiSS/Umzug ins UniZiegler/Leitung durch IML/AUM (Mai 2018)
Umzug IML an die Mittelstrasse 43 (Länggassquartier), Bern, neues IML-Videostudio & Forschungs- und Usability Labor (Mai 2018)

2020

Erste online umgesetzte Kommunikationstrainings, bedingt durch die Pandemie (2020)
BiSS wird als Skillslab international zertifiziert (2020)
Organisation von **online-Prüfungen** von zu Hause aus (2020–2021)
Fakultäre Prüfungen erstmals zu Hause durchgeführt (pandemiebedingt) in verschiedenen Fakultäten mit IML Software; Entwicklung Applikation durch IML (2021)
DocCom.Deutsch Online-Lernplattform für Kommunikation im Gesundheitswesen, entwickelt und weiter betrieben vom IML, ist 10 Jahre international im Einsatz (2021)
Unterricht und Kommunikationstrainings für die Pharmazie (seit 2021)
Schriftliche eidgenössische Prüfung zum ersten Mal voll elektronisch mit der IML Software «Examic Measured» erfolgreich durchgeführt (2022)

Das Berner Curriculum

1970

Berner Reformmodell (Rossi-Plan), Elemente waren: Reduktion der Vorklinik von 5 auf 4 Semester, Einführung Gruppenunterricht (3. SJ), Blockunterricht (4./5. SJ) und Wahlstudienjahr (6. SJ).
Multiple-Choice Fragen wurden für eidg. Staatsexamina implementiert. Grundidee: Mehr «bedside teaching», weniger Vorlesungen. Der Rossiplan wurde in den 1970er Jahren eingeführt und in Bern ab 1972 umgesetzt.
Einführung des Gruppenunterrichts am Krankenbett im 3. SJ (1973)
Fakultärer Lernzielkatalog für Ophthalmologie wird von Prof. Peter Niesel und Prof. Hannes Pauli als erster einer Reihe fakultärer Lernzielkataloge erstellt. (1973)
Einführung von Blockpraktika in Spitalern im 4./5. SJ (1973)

1980

Gründung der **Fakultären Instanz für Allgemeinmedizin FIAM** (1983)
Erster Anstoss für eine Studienreform der Vorklinik (Reduktion des Stoffkatalogs, integrative Vernetzung des Gelernten) (1988)
Bildung eines **Ausschusses für Studienreform** (1989)

1990

Zustimmung der Fakultät zu einer Studienreform der Vorklinik (1992)
Koordinationsstelle Vorklinisch Problem-orientierter Unterricht wird eingerichtet (1993)
Pilotphase PBL mit 64 Studierenden (1996)
Neues PBL-Curriculum SJ 1 + 2, Umgestaltung in Problem-based Learning PBL: (Einführung WiSe 1999), Schrittweise Einführung des PBL ins Grundstudium für alle Studierenden (1997/1998–1999/2000)
Zulassungsbeschränkung mittels Eignungstest: Studienplätze von rund 250 auf 125 halbiert (1998)
Clinical Skills Training (CST) Umbenennung (ehemals Gruppenunterricht am Krankenbett) in CST, Aufbau sowie Gestaltung der Infrastruktur im Rahmen der Reform des 3. SJ 1999 auf Initiative der AG Clinical Skills Unterricht. Später wurde diese in AG CST umbenannt. (1999)

2000

Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge in Humanmedizin im Rahmen des Bologna-Prozesses Studium unterteilt in einen Bachelor- (SJ 1–3; ab 2007) und Masterstudiengang (SJ 4–6; ab 2009)
Gründung des **Bernischen Instituts für Hausarztmedizin (BIHAM)** (2009)

2010

Einführung formatives Assessment organisiert durch das IML Didaktisches Konzept für Lehrkliniken vorgegeben: für Studierende werden Blockpraktika für formative, arbeitsplatz-basierte Assessments (Mini-CEX, DOPS, Referate) eingeführt (2011)
Einführung Interprofessionelle Angebote (2011/2012)
Wahlpraktikum (erstmalig) mit Studierenden der Medizin/Pflege
- Seminar Schweigepflicht
- Injektionskurs (1. SJ); organisiert durch das IML
Erhöhung Kapazität +40 Studienplätze für Medizinstudierende (ab Herbst 2014)
Einführung **EKG-Kurse** im Peer-Teaching Format (2017) organisiert durch das IML
Einführung **Sonographie-Kurs** im Peer-Teaching Format (2018)
Erhöhung Kapazität +100 Studienplätze für Medizinstudierende (Studium ab 14.9.2018 möglich); Aufbau Vollstudium Pharmazie ab HS 2019

2020

Erste online umgesetzte Kommunikationstrainings, bedingt durch die Pandemie (2020)
BiSS wird als Skillslab international zertifiziert (2020)
Organisation von **online-Prüfungen** von zu Hause aus (2020–2021)
Fakultäre Prüfungen erstmals zu Hause durchgeführt (pandemiebedingt) in verschiedenen Fakultäten mit IML Software; Entwicklung Applikation durch IML (2021)
DocCom.Deutsch Online-Lernplattform für Kommunikation im Gesundheitswesen, entwickelt und weiter betrieben vom IML, ist 10 Jahre international im Einsatz (2021)
Unterricht und Kommunikationstrainings für die Pharmazie (seit 2021)
Schriftliche eidgenössische Prüfung zum ersten Mal voll elektronisch mit der IML Software «Examic Measured» erfolgreich durchgeführt (2022)